

# Sport zum Selbermachen

25 Vereine präsentieren sich und ihre Sportarten bei den ersten **Aachener Sporttagen**. Die Palette reicht von Lacross über Ballett bis Eishockey.

VON DANIEL GERHARDS

**Aachen.** Endlich mal wieder Sport treiben – diesen guten Vorsatz fassen viele. Aber welche Sportart ist die richtige? Was die Aachener Sportvereine zu bieten haben, stellen sie auf den ersten Aachener Sporttagen am 4. und 5. September vor. Auf dem CHIO-Gelände in

## Party zum Abschluss

**Die Aachener Sporttage** finden am 4. und 5. September im und um das Reitstadion in der Soers statt.

**Die Vorstellungen** der Vereine beginnen jeweils um 10 Uhr und enden um 18 Uhr. Dazu findet ein Rahmenprogramm auf einer Bühne statt. Am Samstag gibt es von 18 bis 22 Uhr Livemusik und im Anschluss steigt eine Party.

der Soers kann man an den Ständen von 25 Aachener Vereinen rund 35 Sportarten ausprobieren.

„Wir wollen den Sportinteressierten die Möglichkeit geben, sich ein Bild von den verschiedenen Sportarten zu machen, die es in Aachen gibt“, erklärt Andrija Basaric, Initiator der Sporttage. Das bietet auch den Vereinen die Möglichkeit, neue Sportler zu finden. „Wir bieten den Vereinen eine Plattform, auf der sie sich präsentieren können“, sagt Basaric.

Besonders in den Randsportarten sei es schwierig, Nachwuchs in die Vereine zu locken. Daher präsentieren sich bei den Sporttagen nicht nur Fußballer, sondern auch Turner, Lacross-Spieler, Balletttänzer oder Thai-Boxer. Sie führen ihre Sportarten vor und laden zum Ausprobieren ein.

Auch die Eishockey-Spieler von den „Grizzlies“, dem Aachener Eishockey Verein (AEV), wollen mit



Vorfreude auf die Sporttage: von links Frederick Jungheim (Tai-Kien-Boxen), Josip Lovric (Tai-Kien), Frank Kemperman, Andrija Basaric (Veranstalter), Maria Saacke (Ballettschule), Mira Moos (Veranstalterin), Fadi Fattouh (Veranstalter), Steve Goldacker (Eishockey) und Dirk Bülles (Sportamt). Foto: Andreas Herrmann

spektakulären Vorführungen in der Tivoli-Eissporthalle für ihre Sportart werben. „Ich finde, dass noch viel mehr Leute in der Region Eishockey spielen sollten. Dafür muss man nicht nach Köln oder Düsseldorf“, sagt Steve Goldberg, Verteidiger der „Grizzlies“. Die Sportart solle besonders dem Nachwuchs schmackhaft gemacht werden. „Das ist schon toll, wenn

man das Funkeln in den Augen der Kinder sieht, wenn die uns zusehen.“ Aber beim Zuschauen muss es nicht bleiben. Wer möchte, darf bei den Sporttagen selber aufs Eis.

Mit der Veranstaltung wollen die Organisatoren dem Trend zum Individualsport etwa im Fitness-Studio entgegenwirken. „Der soziale Aspekt des Vereinssports ist für

uns sehr wichtig“, erklärt Mira Moos, Geschäftsführerin der Sporttage. Denn im Verein könne man viele Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen. „Vereine sind auch eine Anlaufstelle für Jugendliche, besonders wenn beide Elternteile arbeiten. Wenn sie im Verein Sport treiben, hängen sie nicht bloß auf der Straße herum.“